



## Entzündungen

*Anregungen für ein alternatives Verständnis und eine alternative Therapie*

„Wenn man Feuer mit Feuer bekämpft, bleibt gewöhnlich nur Asche übrig“, sagt ein altes Sprichwort. Es lässt sich ohne weiteres auf den Prozess der Entzündung übertragen. Mit Entzündungen lässt sich auf zweierlei Weise umgehen: sie lassen sich unterdrücken oder transformieren. Wobei das zweite dem eigentlichen Sinn entzündlicher Prozesse deutlich näher kommt.

Ein Blick in die Geschichte: Nicht nur im deutschen Wort *Entzündung* steckt das Wortfeld des Anzündens und des Feuers. In der lateinischen Bezeichnung, *inflammatio* (Anzünden, Brand, Glut) findet es sich ebenso wie in dem aus dem Griechischen abgeleiteten Wort *Antiphlogistikum*, dem medizinischen Terminus für entzündungshemmende Arzneimittel. Das griechische *phlogizo* heißt übersetzt *in Brand setzen, entzünden* und ist bedeutungsgleich mit dem lateinischen *inflammare*. Im klinischen Bild der Entzündung – Rötung, Überwärmung, hochtourig laufender Stoffwechsel mit Fieber oder eine beschleunigte BKS – zeigt sich auf der körperlichen Ebene, dass etwas ordentlich ins Kochen geraten ist. Die Entzündung ist eine Antwort von biologischem Gewebe auf einen Schädigungsreiz mit dem Ziel, ihn zu beseitigen oder zu reparieren. Dafür braucht es Energie. Entzündungen sind hochenergetische Prozesse und müssen es auch sein, denn ohne diese Zuspitzung von Energie kann der Schädigungsreiz nicht überwunden werden.

### **Entzündung - ein nach außen verlagertes Konflikt**

Wer sich seelisch geschwächt oder gestresst fühlt, ist wesentlich anfälliger für einen Infekt oder eine Entzündung als derjenige, der gut in seiner Kraft ist. Wer sich schwächen oder stressen lässt, hat nicht rechtzeitig genug „Nein!“

gesagt und wehrt sich zuwenig. Die geschwächte seelische Abwehr wechselt auf die körperliche Ebene.

Im Psychischen hat sich ein Konflikt aufgebaut, konnte dort aber nicht gelöst werden. Er wechselt auf die Körperebene und setzt ein Gewebe „in Brand“. Wenigstens dort sollte er sich nun entladen können, weil eine „ordnungsgemäß“ abgelaufene Entzündung im Seelischen oftmals neue Potentiale freisetzt – und zwar genau jene, die vorher noch nicht entwickelt waren. Wer kleine Kinder hat oder in seiner Praxis regelmäßig behandelt, kennt das Phänomen: Kaum sind Masern, Röteln oder Windpocken überstanden, macht das Kind einen großen Entwicklungssprung und zeigt plötzlich Fähigkeiten, über die es vor dem Infekt noch nicht verfügte. Vielleicht ist es unpopulär: Aber wer seinen Schnupfen, seine Kehlkopfentzündung oder seinen Tennisarm „lieben“ lernt, wer wirklich einmal genau hinschaut, wann welches und warum sich ein ganz bestimmtes Körpergewebe entzündet, wird *immer* eine Antwort finden, die einen ziemlichen Aha-Effekt nach sich zieht. Wir werden nicht „einfach so“ krank, sondern reagieren mit unserer psychophysischen Natur hochsensibel und sehr logisch auf Belastungen verschiedener Art, mit denen wir nicht immer und nicht so schnell fertig werden, wie es die Situation erfordert. Für mich gilt ein Mensch als „gesund“ wenn er gelernt hat, ein Bewusstsein von sich zu entwickeln und mit seinem psychophysischen Zustand in einen wachen Dialog zu treten. Das braucht zunächst Übung, bringt im Laufe der Jahre aber den Vorteil, dass man sehr schnell spürt, was man verträgt und was nicht, was man braucht und was nicht bzw. wozu man sehr schnell einen gesunden Sicherheitsabstand schaffen sollte, um gar nicht erst mit einer Krankheit zu reagieren. Wer so für sich sorgen kann, wird die Aufgaben seines Lebens lösen lernen, bevor sie zu Brandfackeln im eigenen Haus werden, in Flammen aufgehen, Zündstoff liefern oder sich zum Funken im Pulverfass entwickeln.



Entzündungen sind zunächst ein biologisch sinnvoller Vorgang. Sie sind ein „Krieg“ zwischen Schädigungsreiz und Abwehr. Man könnte den Satz des Heraklit „Polemos panton pater – Der Krieg ist der Vater aller Dinge“ auch anders übersetzen: „Der Konflikt ist der Schöpfer all dessen, was sich entwickeln will.“ So betrachtet ist die Entzündung Katalysator für einen tief transformierenden Prozess, den man in jedem Fall *unterstützen* und nach Möglichkeit nicht unterdrücken sollte – solange letzteres dem Patienten zumutbar ist. Bekämpft man Feuer mit Feuer, die Entzündung mit einem alles dämpfenden Antiphlogistikum, bleibt am Ende „Asche“ übrig, was nichts anderes heißt als die verpasste Chance, ein neuer Mensch zu werden und ein vertiefteres Bewusstsein von sich selbst und dem Leben zu gewinnen.

Auf dem Hintergrund dieser Betrachtungen wird deutlich, dass die leichtfertige oder zu schnelle Gabe von Antiphlogistika genau jenen Effekt verhindert, den die Entzündung erreichen will. Dem steht die therapeutische Notwendigkeit gegenüber, einem Patienten Linderung zu verschaffen, wenn die Entzündungssymptome das Maß des noch Ertragbaren übersteigen. Die Naturheilkunde bietet einige Präparate an, die „mitsinnig“ arbeiten und den Prozess nicht bekämpfen. Sie kürzen ihn ab, indem sie ihn intensivieren und beschleunigen, unterdrücken ihn aber nicht. Zu denken wäre an folgende Präparate:

### Arthriplex®

Nicht nur für die Entzündung von Gelenken, sondern für entzündliche Prozesse aller Art ist Arthriplex® von Steierl-Pharma ein probates Mittel. Arthriplex® enthält je zu einem Drittel *Apis mellifica* Dil. D6, *Bryonia cretica* Dil. D6 und *Ferrum phosphoricum* Dil. D8. Jedes dieser drei Einzelmittel ist ein bekanntes Entzündungsmittel der Homöopathie. In der vorliegenden Kombination potenziert sich ihre beschleunigende Wirkung auf Ablauf und Abklingen des ent-

zündlichen Prozesses. Im Unterschied zu klassischen Antiphlogistika bekämpfen homöopathische Entzündungsmittel den akuten Prozess nicht, sondern wirken über eine kurzzeitige Intensivierung der Vorgänge katalysatorisch auf das Geschehen. Sie unterstützen das schnelle Abklingen und wirken einer Chronifizierung des Prozesses entgegen.



*Apis mellifica*, die Honigbiene, führt in der Arzneimittelprüfung zu einem Ödem von Haut und Schleimhäuten. Boericke weist darauf hin, dass die charakteristischen Wirkungen des Bienenstichs zuverlässige Wegweiser für die Mittelwahl sind: *Apis* ist immer dann vonnöten, wenn Schwellung und Gedunsensein, Ödeme von rosaroter Farbe, stechende Schmerzen, Unverträglichkeit von Hitze und leichter Berührung sowie die Nachmittagsverschlimmerung im Zentrum des Krankheitsgeschehens stehen. *Apis* wirkt vor allem auf die äußeren Teile, besitzt eine große Beziehung zu serösen Entzündungen aller Art und bringt gute Ergebnisse bei Steifheit und Funktionseinschränkung durch Entzündung der umgebenden Gewebe. Die seröse Entzündung mit Erguss und Zusammenschnürungsgefühle stehen im Zentrum des Mittelbildes.

*Bryonia cretica*, die Zaurrübe, wirkt ebenfalls stark auf seröse Häute. Zu ihren Leitsymptomen gehören stechende, reißende und fluktuierende Schmerzen. Ödematöse Schwellungen und physische Schwäche der betroffenen Teile stehen im Mittelpunkt. Verschlimmerung von Bryoniasymptomen geschieht durch Wärme, Bewegung, am Morgen, durch heißes Wetter und Berührung. Auch hier ist der Bezug zu entzündlichen Symptomen vorhanden.



Bryonia cretica (Zaunrübe)

*Ferrum phosphoricum*, Eisenphosphat, ist in erster Linie ein Entzündungsmittel für den *Beginn* des akuten Schubes. Ferrum phos. ist besonders *vor* Beginn der Exsudation indiziert. Sobald sich die ersten Anzeichen eines entzündlichen Schubes ankündigen, lässt sich mit potenziertem Eisenphosphat die Entzündung kanalisieren. Unnötige, überschießende Verläufe werden gebremst. Die klassischen Entzündungszeichen Röte, Schwellung, Schmerz, Wärme und gestörte Funktion können geradezu als Leitsymptome für die Gabe von Ferrum phosphoricum gelten, dessen Fähigkeit darin besteht „sanft durch die Entzündung hindurch“ zu führen.

Die Trias Apis, Bryonia und Ferrum phosphoricum macht Arthroplex® zu einem zuverlässigen Sofortmittel für die Behandlung akut entzündeter Gewebe, ganz gleich, an welchem Ort sich das Geschehen abspielt. Als Dosierung empfehlen sich 3 x täglich 20 – 30 Tropfen.

## „Überwindungsschwäche“ chronifiziert den Prozess

Wenn Menschen mit Entzündungen und dem dahinter stehenden Thema nicht fertig werden, kann das Geschehen chronifizieren. Typische Krankheitsbilder sind chronische Laryngitis mit Rausperzwang, chronische Sinusitis, rezidivierende Otitiden, chronisch wiederkehrende

Gelenkentzündungen etc. Ihnen allen ist gemeinsam, dass der Patient nicht über den entzündlichen Prozess hinweg kommt. Er bringt nicht ausreichend Überwindungskraft mit und hat nicht genug Energie zur Verfügung.

Chronifizierte Entzündungen lassen sich gut mit der Alcea Glechoma Urtinktur behandeln (Gundelreben-Urtinktur). Glechoma hederacea ist eine Heilpflanze für langwierige, hartnäckige und zehrende Krankheitszustände, bei denen dem Patienten die Energie und das Vertrauen in seine eigenen Heilungskräfte verloren gegangen sind. Glechoma wirkt lösend auf erstarrte Prozesse, die durch innere Kälte ins Stocken geraten sind, und führt sie in den lebendigen Prozess zurück. Die Glechoma-Urtinktur von Alcea (2 x 2 bis 3 x 3 Tropfen/Tag) kann in besonders hartnäckigen Fällen gut mit dem Schüßler'schen Mineralsalz Nr. 11 (Silicea) kombiniert werden. Silicea verbessert die Energie- und Wärmebildung, indem es dissimilatorische und eliminatorische Stoffwechselfvorgänge anregt. Die Kieselsäure erhält den physiologischen Turgor, was ebenfalls den Energiehaushalt unterstützt. Nach Hemm und Mair ist Silicea „ein Strukturmittel, das dem Gewebe vor allem Kraft und Feuchtigkeit, sowie Widerstandsfähigkeit, z. B. gegen Infekte, verleiht. Damit ist es gut geeignet, die „Zuspitzung von Energie“, die für die innere und äußere Überwindung einer chronischen Entzündung nötig ist, herbeizuführen.

Autor: Margret Ruprecht

### Literatur

Dahlke, Ruediger: „Krankheit als Symbol. Ein Handbuch der Psychosomatik, Symptome, Bedeutung und Einlösung.“, Bertelsmann, München, 2002

Kalbermatten, Roger: „Wesen und Signatur der Heilpflanzen. - Die Gestalt als Schlüssel zur Heilkraft der Pflanzen“, AT Verlag, Aarau, 2002

Lang, Florian: „Pathophysiologie – Pathobiochemie“, Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart, 1990

von Maxen, Andreas; Hoffbauer, Gabi; Heeke, Andreas: „Kursbuch Medikamente und Wirkstoffe“, Verlag Zabert Sandmann, 2005

Die drei homöopathischen Einzelmittel Apis, Bryonia und Ferrum phosphoricum wurden repertorisiert nach:



- a) Der Neue Clarke - Eine Enzyklopädie für den homöopathischen Praktiker, Dr. Grohmann Verlag für homöopathische Literatur, Bielefeld, 2001  
b) Karl Stauffer: Klinische Homöopathische Arzneimittellehre. Johannes Sonntag Verlagsbuchhandlung, Regensburg, 1955  
c) William Boericke: Homöopathische Mittel und ihre Wirkungen. Verlag Grundlagen und Praxis, Leer, 1973

---

Information des pharmazeutischen Unternehmers zu dem im Beitrag genannten Arzneimittel

## Arthriplex®

**Zusammensetzung:** 10,0 g enthalten: Arzneilich wirksame Bestandteile nach Art und Menge: Apis mellifica Dil. D 6 3,33 g, Bryonia cretica Dil. D 6 3,33 g, Ferrum phosphoricum Dil. D 8 3,34 g **Anwendungsgebiete:** Die Anwendungsgebiete leiten sich von den homöopathischen Arzneimittelbildern ab. Dazu gehört: unterstützende Therapie bei Gelenkentzündungen. **Gegenanzeigen:** Nicht anwenden bei Alkoholkranken. Arthriplex® ist bei Leberkranken erst nach Rücksprache mit dem Arzt anzuwenden. In der Schwangerschaft und Stillzeit sollte Arthriplex® wegen des Alkoholgehaltes nicht angewendet werden. Zur Anwendung dieses Arzneimittels bei Kindern liegen keine ausreichenden Erfahrungen vor. Es soll deshalb, auch wegen des Alkoholgehaltes, bei Kindern unter 12 Jahren nicht angewendet werden. **Vorsichtsmaßnahmen für die Anwendung und Warnhinweise:** Enthält 45 Vol.-% Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Bisher sind keine Wechselwirkungen bekannt. **Nebenwirkungen:** Bisher sind keine Nebenwirkungen bekannt. Hinweis: Bei der Anwendung eines homöopathischen Arzneimittels können sich die vorhandenen Beschwerden vorübergehend verschlimmern (Erstverschlimmerung). **Darreichungsform, Packungsgröße, Preis und Pharmazentralnummer:** Mischung flüssiger Verdünnungen zum Einnehmen, 50 ml, € 12,92 (empf. AVP inkl. MwSt.), PZN 2504928.

### Weitere Informationen:

- Sonderdruck(e)  
 Flyer  
 Patienten-Ratgeber

### Steierl- Pharma GmbH

Mühlfelder Str. 48                      Telefon: 0 81 52 / 93 22 -0  
82211 Herrsching                      Telefax: 0 81 52 / 93 22 44

Internet: [www.steierl.de](http://www.steierl.de)    eMail: [info@steierl.de](mailto:info@steierl.de)

Sie erreichen uns gebührenfrei auch unter der Rufnummer 0800 - 933 0 933.